

GALERIE EMANUEL LAYR
AN DER HÜLBEN 2
1010 VIENNA

T +43 1 524 5490
GALLERY@EMANUELLAYR.COM
WWW.EMANUELLAYR.COM

Welche spezifischen und spontanen Räume, Situationen und Beziehungen können generiert werden in einem Kontext, in dem viele so tun, als ob die Zeit bis ins Unendliche vorgeplant und vor-besetzt wäre? Wenn die Zukunft als unausweichliche Fortsetzung gegenwärtiger Trends dargestellt und gehandelt wird? Diese Ausstellung entstammt präziser Beobachtung der aktuellen Gesellschaftsoberflächen. Dabei versucht sie zu behaupten, dass Arbeit und Leben nicht immateriell sein können.

Die Idee, vom eigenen Bett aus mit Hilfe eines Laptops rein konzeptuell zu arbeiten und die Möglichkeiten der Vernetzung im digitalen Raum zu nutzen – sie ist vielleicht eine Art Symbol für den Glauben an einen bestimmten Lebensstil, wie er in den nördlichen Breitengraden und global ausgerichteten Gesellschaftsschichten geführt wird. Sie ist Teil einer Politik, die Impulse gibt, noch forcierter als bislang, die digitalen Technologien in das Alltagsleben zu integrieren, um permanente Bewertung und kontinuierliche Kontrolle im Alltag als Selbstverständlichkeiten zu verankern. Viele von „uns“ beteiligen sich an diesem Prozess als bloße Zeitzeugen, oft aber sind wir Promotoren, also aktiv.

In der Ausstellung werden Auszüge mehrerer Ausstellungen gezeigt, die das spezifische einer Situation betonen und das Verhalten von Produzent_innen und Konsument_innen heute und in den letzten zwei Jahrzehnten spiegeln – Produzent_innen und Konsument_innen, die bewusst oder unbewusst an die Idee eines bestimmten Lifestyle der gesteigerten Selbstkontrolle und der Selbstbedienungsgesellschaft glauben oder auch einfach Teil davon sind. Dabei werden ungeplante Lücken betont, oder auch das Nicht- und Anders-Funktionieren dieses Lifestyles. Zwischenmenschliche Beziehungsmuster und Räume, wo diese sich abspielen, ob real komplex, plump und peinlich oder digital, werden in den Arbeiten zu konkreten, fassbaren und konfliktvollen Orten, die ganz eigene, nicht wiederholbare und vor allem nicht simulierbare Situationen ermöglichen.

Text by Egija Inzule, 2014 Curated_by curator for Galerie Emanuel Layr.